

Ins Hier und Jetzt

→ Charles Frey



Als der Unfall passierte, feilte ich an den letzten Sätzen meines Buches. Ich gönnte mir einen kleinen Unterbruch und plauderte mit meinen Freunden, die draussen einen Baum für mich fällten. Ich stand am Rande des Gartens, als ein Auto rückwärts in hohem Tempo die Quartier-Einbahnstrasse heraufdonnerte. Am Steuer sass ein junger Bursche mit aufgedrehtem Sound, der möglichst schnell die gestaute Autobahn umfahren wollte, um zu seinem Schatz zu kommen. Ich habe ihn nicht gesehen. Doch die Marmorfigur in meinem Garten veränderte sich plötzlich, leuchtete in allen Regenbogenfarben und ich schwebte über der Statue. Es fühlte sich wunderbar an. In der nächsten Einblende sehe ich das Gesicht von Lussia, einer langjährigen Vertrauten und Gefährtin, und sie erklärte mir, ich wäre soeben aus einem siebentägigen Koma erwacht. Überfahren worden, aufs Autodach geprallt, durch die Luft geflogen und direkt mit dem Kopf auf die Strasse geknallt, wo ich bewusstlos liegen geblieben sei ...

Auf den letzten Seiten meines Buches geht es genau um diese andere Ebene, in der sich die Welt des dualen Denkens auflöst. Schon während des Schreibens ahnte ich, dass ich da an eine Grenze kam. In mehr als zwanzig Büchern habe ich das verborgene Wissen hinter dem überlieferten Denken erforscht. «Die sieben Pforten des Geistes» ist eine Zusammenfassung meiner Erkenntnisse, eine Art gesammelte Quintessenz. Weil die Suche nach der Wahrheit nicht mit den Werkzeugen der dualen Sprache zu bewältigen ist, befragte ich in Form eines intuitiv geführten Interviews meinen meditativ gefühlten Geist. Das Ganze war in wenigen Wochen geschrieben, alles ist so schnell durch mich hindurch geflossen, dass ich das selbst kaum mitbekam. Ich

hatte aber das Gefühl, dass alles so richtig war. Mein Leben lang habe ich versucht, nach meinem geistigen Empfinden zu handeln und nicht nach dem, was die Menschen von mir erwarteten. Ich bin ein aufmüpfiger «68-er» und daher gewohnt, die Welt der Alten nach dem Motto «Ich traue keiner Bilanz, die ich nicht selbst gefälscht habe» in Frage zu stellen. So hatte ich stets Mühe mit dem kritiklosen Verhalten vieler Menschen, sich mit ihrem angelernten Wissen bedingungslos zu identifizieren und ihren Geist auf diese stets wechselnden Ausblühungen des Zeitgeists zu reduzieren. Stets suchte ich die Nähe unangepasster Menschen, die viel weniger besetzt sind von gesellschaftlichen Schablonen. Mit 19 hatte ich meine eigene Underground-Zeitung und eine professionelle Band und war mit 25 der jüngste Kulturkritiker in einer Schweizer Tageszeitung mit dem Schwerpunkt Opern, Theater und klassische Musik.

Menschen sind heute so sehr mit ihren Zielen beschäftigt, dass sie vergessen haben, was Menschsein bedeutet. Sie leben in Umsatzzahlen und Erfolgsrechnungen aus materieller Gier. Der Tod wird völlig verdrängt. Diese Art, aus dem Ego heraus zu leben, bringt kaum Erkenntnis. Ohne die eigenen Schwächen zu berühren, ist es schwierig, zur Weisheit zu gelangen. Wir haben solche Angst, uns mit Schmerz und Traumata auseinanderzusetzen, dass wir innere Befehle programmieren, welche die Wiederholung der erfahrenen Qualen verhindern sollen. Genauso erwecken wir die «Dämonen», die uns in den ewig gleichen destruktiven Verhaltensweisen gefangen halten. Sie können uns zum Beispiel ein Leben lang daran hindern, tiefe Liebe zu einem Menschen zuzulassen. Würden wir den Teufel nicht länger im Aussen suchen, könnten wir uns viel Leid ersparen, denn er ist in uns: Der schlimmste Feind sind wir uns selbst. Weder der Schmerz noch der Tod sind unsere Feinde – durch sie lernen wir, unsere Grenzen zu weiten. Der Unfall hat mich ins Hier und Jetzt geworfen. Er half mir, weicher im Umgang mit Menschen zu werden, versöhnlicher mit dem, was ist.

Aufgezeichnet von Eva Rosenfelder

Charles Frey, alias Akron (geb. 1948) ist Künstler, Musiker, Autor, Astrologe, Magier und Schattenarbeiter, er lebt in St. Gallen. Seine Beschäftigung mit dem Schatten, der Schattenarbeit und den verdrängten Persönlichkeitsanteilen brachten ihm zu Unrecht den Ruf ein, sich mit schwarzmagischen Praktiken zu befassen. www.akron.ch

Buch: **Die sieben Pforten des Geistes**, Akron Edition, 2013. 216 S. Fr. 27.40/€ 21.90